n-Deklination

Eine Gruppe meist maskuliner Nomen erhält in allen Fällen außer dem Nominativ Singular die Endung -(e)n. Beispiel: der Student – den Studenten – dem Studenten – des Studenten.

Typische Gruppen

Personen und Berufs-/Rollenbezeichnungen: der Student, der Dozent, der Praktikant, der Journalist, der Polizist.

Nationalitäts- und Personenbezeichnungen: der Deutsche, der Franzose, der Kollege, der Kunde, der Experte.

Bestimmte weitere Nomen: der Mensch, der Herr, der Nachbar, der Junge, der Name (Sonderform: des Namens).

Pluralformen enden häufig ebenfalls auf -(e)n: die Studenten, die Kollegen.

Kasusübersicht

Nominativ: Der Student lernt. Akkusativ: Ich sehe den Studenten. Dativ: Ich helfe dem Studenten. Genitiv: Das Buch des Studenten ist neu. Der Artikel allein reicht nicht zur Kasusbestimmung; die Endung des Nomens muss mitgelernt werden.

Ausnahmen und Stolperstellen

Nicht alle maskulinen Personenbezeichnungen gehören zur n-Deklination. Der Lehrer – den Lehrer; der Arbeiter – dem Arbeiter. Bei einigen Nomen gibt es Mischformen oder besondere Genitivformen: der Name – den Namen – dem Namen – des Namens; der Gedanke – den Gedanken – dem Gedanken – des Gedankens.